Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern
Band: - (1843)
Heft: 1

Vorwort: "Schon vor mehr als einem halben Jahrhundert..."
Autor: Wolf, R.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTHEILUNGEN

DER

NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT

IN BERN.

Nr. 1.

Ausgegeben den 1. Mai 1843.

Schon vor mehr als einem halben Jahrhundert, nämlich am 18. Dezember 1786, legten Wyttenbach, Studer, Tralles, Höpfner, Morell und Kuhn den ersten Grund zu einer naturforschenden Gesellschaft in Bern. Das Wirken der 1745 durch Johannes Gessner in Zürich gestifteten physikalischen Gesellschaft und der Wunsch, den Bernerischen Freistaat in naturgeschichtlicher Hinsicht genauer kennen zu lernen, gaben hierzu die erste Veranlassung.

Nur schüchtern war jedoch das erste Auftreten, da die damaligen Verhältnisse die Existenz eines solchen Vereines nicht begünstigten. Es fand sich auch schon nach wenigen Jahren eine grosse Lauheit ein. Ja die Gesellschaft würde sich wahrscheinlicher Weise bald aufgelöst haben, wenn nicht ein kleiner, 1788 angelegter botanischer Garten das Bindemittel abgegeben hätte.

Ein 1798 gemachter Versuch, durch eine Versammlung in Langenthal nicht nur die bestehende Gesellschaft neu zu beleben, sondern sie zu einer Schweizerischen Societät umzugestalten, scheiterte an den Stürmen der bald hereinbrechenden Revolution. Erst 1802 erwachte die Bernerische Societät zu neuem Leben, als das, durch den Ankauf der

Sprüngli'schen Vögelsammlung zu einiger Bedeutung gelangte Museum ihrer Obhut anvertraut wurde. Der Verein erhielt eine festere Organisation, trat mit einzelnen Gelehrten und gelehrten Gesellschaften in wissenschaftliche Verbindung, und begann sogar eine periodische Schrift unter dem Titel: «Museum der Naturgeschichte Helvetiens» herauszugeben. Allein die damals noch sehr gespannten Verhältnisse erlaubten nur ein kurzes Gedeihen. Die Gesellschaft fing von Neuem zu ruhen an.

Zu Anfange des Jahres 1815 rief sie Wyttenbach zum dritten Male ins Leben. Als sodann im October desselben Jahres durch Gosse die allgemeine Schweizerische Gesellschaft gestiftet wurde, trat ihr der in Bern bestehende Verein als Bernerische Section bei. Seit jener Zeit erlitt die Wirksamkeit der Societät keine Unterbrechung. Die in ihren monatlichen Sitzungen gehaltenen Vorträge beschäftigten sich theils mit Mittheilungen neuer litterarischer Erscheinungen, theils mit der Darstellung eigener Untersuchungen der verschiedenen Mitglieder. Da die Letztern bisweilen einiges der Publicität Würdige zu liefern schienen, so beschloss die Gesellschaft einzelne Mittheilungen in zwanglosen Blättern drucken zu lassen. Diese werden keine Privatangelegenheiten des Vereines geben und nur dasjenige liefern, was entweder neu ist, oder eine Bestätigung oder eine Erweiterung neuer Beobachtungen auf dem Gebiete der mathematischen und der Natur-Wissenschaften darstellt.

R. WOLF,

z. Z. Secretär.